

Dagny Reichert

Auf Messer oder Ehre

Ein Jugendstück zum Thema Rechtsextremismus

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Kurzinfo:

In dem Stück stehen sich zwei Gruppen gegenüber: eine multikulturelle Streetgang, die sich in ihrer Freizeit mit Skaten, Hiphop und Graffiti beschäftigt, und eine Gruppe Rechter, die von einem erwachsenen Mitglied einer rechtsextremen Vereinigung geworben, beeinflusst, unmerklich geschult und gelenkt wird. Noch bleibt es bei einem verbalen Schlagabtausch, bis die Rechten eines Tages ganz gezielt den Afro-Deutschen Malik überfallen, diskriminieren und übel zurichten. Die Streetgang diskutiert den Überfall. Sie wissen, dass sie handeln müssen. Aber wie? Soll man Gewalt mit Gewalt beantworten, also zum "Messer" greifen, oder gibt es noch eine andere Möglichkeit, nämlich die der "Ehre", der Zivilcourage?

Folgende Themen klingen in dem Aufklärungsstück an: Wie kommt man zu den Rechten? Was sind die Gründe, bei ihnen zu bleiben? Musik, Dresscodes, Symbole, Volksverhetzung, Gewaltverherrlichung, rassistische Parolen? Was ist strafbar?

Gesicht zeigen statt wegschauen, Zivilcourage, die Rolle der Eltern, Arbeitslosigkeit und Ausländerfeindlichkeit – existiert ein Zusammenhang?

Einbeziehung der jüngeren Geschichte: Hitler und die Vollbeschäftigung, Rassismus. Was bedeutet Holocaust?

<i>Spieltyp:</i>	Jugendstück zum Thema Rechtsextremismus
<i>Bühnenbild:</i>	Einfache Bühne
<i>Darsteller:</i>	8m 8w
<i>Spieldauer:</i>	Ca. 45 Minuten
<i>Aufführungsrecht:</i>	Bezug von 12 Textbüchern

Bühnenbildvorschlag

- Podesterie mind. 6m breit und 4m tief
- Seitl. Aufgänge
- Zwischenvorhang, einseitig laufend: gespanntes Drahtseil, mittelstarke Bauplatten, mit Dreck und Farbspritzern besprüht
- Rustikale Eckbank mit hochklappbaren Sitzflächen, passender Tisch und 2 Stühle, 3 größere Grünpflanzen
- Stehlampe oder besser Hängelampe über dem Tisch
- Molton zur Abhängung
- Stellwände zur Verblendung der Auftritte, mit Graffiti besprüht
- Hängevorrichtung für Fahne (muss abnehmbar sein)

Anmerkung:

Die Rollen "Steffi" und "CJ" sind so geschrieben, dass sie auch von Jungen gespielt werden können: aus Steffi wird Stefan und aus Carla Jordan wird Carl Johnson oder Cem Jezedi---

Requisitenliste:

1. Szene
 - Skateboard - Paule
 - Regiestuhl (Klappstuhl oder Hocker) - Professor
 - Laptop - Professor
 - Ghetto-Blaster - Charly
 - CD Cover - CJ
 - Achtung: schneller Umzug Christoph!!! Stiefel und Bomberjacke müssen bereit liegen!!!
2. Szene
 - Dartscheibe
 - Dartpfeile - Maik
 - Schwarz-weiß-rote Fahne als Näharbeit (liegt auf Tisch bereit)
 - 2mal Nadel und Faden (liegt auf Tisch bereit)
 - Box mit Nähzeug (liegt auf Tisch bereit)
 - Taschentuch - Maik
 - Kiste Bier mit Bügelverschlüssen, jedes Mal aufgefüllt
 - Tüte Chips
 - CD-Player mit Kopfhörern - Christoph
 - CD-Cover "Anpassung ist Feigheit" - Christoph
 - Zweites CD-Cover - (wird von Susanne geholt)
 - Schlüsselbund - Georg
 - Armbanduhr - Maik
3. Szene
 - Kickboard - Maik
 - Sporttasche - Vroni mit: Handtuch, Bürste, Haarspange
 - Handy - Vroni
 - Schminkschwamm und weiße Fettschminke - Susanne
 - Hinter der Bühne: Spiegel, Abschminke, Lappen, Schüssel mit Wasser, Handtuch – für Malik
4. Szene
 - Bügelbrett
 - Stuhl, darauf Wäschekorb mit mehreren Wäschestücken, Bügeleisen, CD-Cover "Anpassung ist Feigheit"
 - Hausschlüssel - Paule

5. Szene
Skateboard - Charly
Skateboard - Linus
Regiestuhl - Professor
Laptop - Professor

6. Szene
Schlafsack und Tasche - Steffi
Schlafsack - Christoph
Rucksack - Anna
Tasche - Rita
Besen - Susanne
Tischdecke - (wird von Susanne aus der Bank geholt)
Aktentasche - Georg, darin Bildzeitung
2 Becher Kaffee - (werden von Susanne geholt)
Eisernes Kreuz II - Christoph
Palästinensertuch - Paule
Tüte mit Fotos - Rita

7. Szene

8. Szene
alle haben ihre Pokerchips in den Hosentaschen
Pokerkarten - Georg
Briefumschlag Vorladung - Frau Richter
CD "Anpassung ist Feigheit" - Frau Richter

9. Szene
Skateboard - Charly
Skateboard - Linus
Mehrere Schraubenschlüssel - Malik
Regiestuhl - Professor
Laptop - Professor
Stirntuch von Malik - Vroni
Sprühdose - Charly
SPD-Bonbons (rotes Papier) - Charly

10. Szene
Umzugskarton - Susanne
Pokerkoffer - (wird von Christoph aus Bank geholt)

StraßenGANG:
Professor: der schlaue Kopf der Straßengang
Vroni: ein Mädchen mit Grundsätzen,
Leistungsschwimmerin, verliebt in Maik.
Malik: etwas jünger, Migrationshintergrund, wird Opfer einer
schlimmen Demütigung.
Ina: Tochter alternativer Eltern, freiheitsliebend,
selbstbewusst, kreativ.
Carla Jordan, genannt CJ: ein lebhaftes Mädchen mit
Migrationshintergrund, das seine Erfahrung mit
Diskriminierung hat.
Charly: groß, kräftig, liebt Skateboardfahren und Hiphop,
unpolitisch und ein bisschen gedankenlos, schlägt schon
ganz gern mal zu.
Linus: ganz normaler, eigentlich unpolitischer Junge, der
aber ins Nachdenken kommt.

VereinsheimCLIQUE:
Steffi: eher unpolitisch, aber immer auf Randalen aus. Als
Schlägermädchen voll im männlichen Verhaltensmuster.
Christoph: ein begeisterter Rechter, zu allem bereit. Ist durch
seinen Opa mit rechtem Gedankengut schon als Kleinkind in
Berührung gekommen.
Georg : der Älteste, Mitglied einer rechtsextremen
Vereinigung, lenkt die Gruppe aus dem Hintergrund.
Susanne: seine Freundin, hat ihn bei einem
Rechtsrockkonzert kennengelernt und hat inzwischen
rechtsextremes Denken verinnerlicht.
Anna: mit Susanne befreundet, eher zurückhaltend, aber
mutig genug, ihre Prinzipien zu vertreten.
Rita: etwas jünger, hat großes Bedürfnis nach Zugehörigkeit,
Gemeinschaft und Strukturen.
Maik: ein introvertierter Junge mit guten Manieren, aber
unsicher, neu zugezogen, verliebt in Vroni.

Frau Richter: alleinerziehende berufstätige Mutter, chronisch
überarbeitet, aber mutig und konsequent.

Paule, ihr Sohn: noch jünger, naiv, leicht zu manipulieren,
tut das, was ihm nützt.

1. Szene Auf der Straße

*(Von rechts kommen Linus, Charly mit Ghetto-Blaster,
Malik und der Professor mit Laptop. Von links kommen CJ
mit CD Flo Rida "Low", Ina und Vroni)*

Linus:

Und? Habt ihr sie gekriegt?

CJ:

Klar doch!

(schwenkt die CD)

Malik:

Is ja cool!

Charly:

Gib her!

(Er legt die CD in sein Gerät)

Vroni:

Dann lass mal hören!

*(Charly startet Musik. Alle hören erst mal zu, machen
kleine angedeutete Tanzbewegungen)*

Charly und Linus:

(winkend)

Malik!

*(Malik kommt zu ihnen. Sie probieren einen grip walk.
Feststehende Choreographie bis incl. Formation)*

Ina:

Stopp! Stopp!

(Charly Musik auf Pause)

Ich bin voll rausgekommen!

Charly:

War vielleicht noch ein bisschen schnell!

(Charly lässt Musik weiterlaufen)

CJ:
Fünf, sechs sieben acht-

(Die Formation wird wiederholt. Charly stoppt Musik)

Vroni:
Wer kommt denn da? Professor?

(Professor nickt, macht zustimmende Handbewegung. Von rechts erscheint Paule auf Skateboard)

Paule:
Hi, Leute!
(will vorbei)

CJ:
Der Paule!

Ina:
(stoppt sein Skateboard)
Hast du nicht was vergessen?

Paule:
Hä? Leute, ich habs wirklich eilig!

Ina:
So geht das nicht, Paule!

Paule:
Was denn?

Linus:
Du stehst mit zwei Mathe-Tests in der Kreide! Stell dich nicht blöder als du bist!

Ina:
(stolziert an ihm vorbei)
Das macht - Professor?

Professor:
19,80 ?!

Charly:
Schließlich willst du doch weiterhin von seiner Genialität profitieren?

Paule:
(ist jetzt "in der Zange". Spricht zu beiden Seiten)
Ja, schon. Aber ich dachte, das hat vielleicht Zeit bis nächsten Monat - und außerdem: die Straße ist für alle da!

CJ:
(leutselig)
Das ist unser Revier. Dir bekannt, hm? Hier sorgen wir für Ordnung.

Ina:
Und heute ist schon der Vierte. Keinen Kalender zu Haus?

Linus:
(streckt die Hand aus)
Mit 19,80 Euro bist du dabei.

Paule:
Sorry, ich bin im Moment total abgebrannt ...

Charly:
(nimmt Paule das Skateboard weg)
Professor, sollen wir das mal überprüfen?

(Steffi und Christoph kommen von links)

Steffi:
Hey, ihr Zecken, lasst den Kleinen in Ruhe!

Charly:
Die Rächerin der Schwachen, sieh mal einer an!

CJ:
Was steht denn da?
(liest Aufnäher an Christophs Jacke)
"Ich bin stolz, ein Deutscher zu sein"

Ina:
Worauf bist du denn stolz?

Linus:
Bestimmt nicht auf die Nationalmannschaft!
(Gelächter)

Christoph:
Kapierte doch nicht, dreckige Schlampe.

Professor:
Er ist stolz auf sein deutsches Blut.

Linus:
Aber wenn er mal ne Bluttransfusion braucht, nimmt er schon ausländisches, oder?

Christoph:
Lieber verrecken! Und jetzt verpisst euch!

CJ:
Das ist unser Revier!

(Georg, Susanne und Maik erscheinen von rechts)

Steffi:
(erblickt die Neuankömmlinge, wird mutig)
Der Pumuckl hier ist ab sofort von eurer Liste gestrichen, klar?
(gibt Paul einen Schubs Richtung Susanne)

Malik:
Am deutschen Wesen soll die Welt genesen, was?

Steffi:
Halts Maul, Kanake!

Professor:
Kommt, Leute, hier müffelt nach braunem Sumpf!

(Paule holt sich sein Skateboard von Charly zurück. Charly will reagieren)

Professor:
(mahnend)
Kommt, Leute!

(Die Skater ziehen sich zurück)

Christoph:
Fasst ihn gefälligst nie wieder an!

Susanne:
Alles o.k.?

Paule:
Mann, Danke, Leute! Die Typen da haben mich schon lange genervt.

Susanne:
Wenn du uns mal wieder brauchst: wir treffen uns abends immer im alten Vereinsheim am Bahndamm.

Christoph:
(haut ihm auf die Schulter)
Sieg Heil, Kamerad!

Georg:
(scharf)
Bist du jetzt soweit? Können wir gehen?

Die andern:
(murmeln)
Klar, doch!

Paule:
(verlegen)
Also Tschüs!

(fährt auf dem Skateboard nach links davon. Zeigt Skatern Stinkefinger. Die andern wenden sich in die entgegengesetzte Richtung)

Georg:
(im Abgang)
Christoph, du Knalltüte, ich sags dir zum letzten Mal: den Gruß nur unter Kameraden, kapiert?

Christoph:
'tschuldigung!
(sie gehen nach rechts ab)

Linus:
Was war denn das jetzt?

Charly:
Wer war denn der alte Knacker?

(beschrieben wird Georg)

Ina:
Keine Ahnung! Wohl der neue Freund von dieser Susanne!

Vroni:
Habt ihr gehört, der Christoph hat "Sieg-Heil" gesagt.

Linus:
Das ist doch verboten!

Malik:
Was?

Ina:
Na, der Hitlergruß. Da steht Strafe drauf!

CJ:
Echt?

Professor:
Moment!
(tippt in den Laptop)

Ah, hier:
§86a StGB "Verwenden von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen" - Das beinhaltet auch Grüße, Lieder und Parolen - kannst du von Geldstrafe bis zu drei Jahren Gefängnis alles kriegen.

CJ:
Wow! Mit vierzehn ist man doch bereits strafmündig, oder?

Charly:
Da könnten wir den Christoph jetzt locker anzeigen.

Ina:
Ach Leute, so was interessiert doch keinen. Der wollte sich nur vor seinen Kumpels wichtig machen.

Linus:
Und was ist mit Paule und der Kohle?

Professor:
Abwarten und Tee trinken. Bis zur nächsten Mathe-Probe.

Ina:
Dann kommt er wieder angedackelt. Das ist so sicher wie das Amen in der Kirche.

CJ:
Sollen wir noch mal?

Ina:
Nee, lohnt nicht mehr. Schon zu spät.

Charly:
Irgendwie ist jetzt auch die Luft raus.

Malik:
O.k. Dann bis morgen!

Alle:
Bis morgen! Tschau!

(Sie trollen sich)

2. Szene
Ehemaliges Vereinsheim der Kleingärtner am Bahndamm

(Maik wirft mit Dartpfeilen auf eine Scheibe. Rita und Anna sind mit einer Näharbeit beschäftigt)

Rita:
Wird immer besser, Maik!

(Steffi und Christoph kommen, Christoph in voller Montur: Springerstiefel, Bomberjacke)

Rita:
Ey, du siehst ja scharf aus!

Anna:
Wo haste denn die Kohle her? Hat doch nicht Mami bezahlt?

Christoph:
Doch, sogar mit ausgesucht!

Anna:
Ich denke, deine Mutter streikt bei Springerstiefeln!

Christoph:
Klar. Aber die hier waren ursprünglich grün, capito? Haben ganz anders ausgesehen. Da konnte sie nichts mehr sagen. Ich hab mir dann natürlich schwarze Lederfarbe besorgt - und: Abrakadabra! Bitteschön!

Anna:
Sind das die weißen Schnürsenkel, die ich dir geschenkt habe?

Christoph:
Ja!

Anna:
Du bist so süß!
(geballte Faust)
White Power for ever!

Christoph:
(ballt ebenfalls Faust)
Jau!

Rita:
Mit den Klamotten kannst du einem richtig Angst einflößen!

Steffi:
Ja, geil, funktioniert super! Im Bus haben wir so viel Platz gehabt, dass wir sogar die Beine hochlegen konnten,

während die Kanaken sich gequetscht haben wie die Sardinen!

Christoph:

Das ist einfach ein gutes Gefühl, wenn die Leute Respekt vor einem haben.

(Sie lümmeln sich neben die Mädchen)

Anna:

Einer ne Ahnung, warum Susanne uns zusammengetrommelt hat?

Maik:

Geht wohl ums Wochenende, soweit ich das verstanden habe.

Rita:

Au! Mist, ich hab mich gestochen!
(saugt an ihrem Finger)

Maik:

Zeig her-
(kommt mit Taschentuch)

(Susanne und Georg kommen mit einer Kiste Bier)

Georg:

Kann mal einer mit anfassen?

Steffi:

Klar, gib her!

Maik:

Ich mach das schon!

(aber Steffi stößt Maik zur Seite und hievt die Bierkiste zum Tisch)

Georg:

Also, Kameraden, unsere Teilnahme am Zeltlager steht. Wir haben von der Aktionsfront alles bekommen, was wir brauchen. Von der Gulaschkanone bis zur Wolldecke. Ihr müsst nur noch eure Zahnbürste mitbringen.

Rita:

Und wie sieht das Programm aus?

Susanne:

Na, wir werden mit Jugendlichen aus anderen Landkreisen zusammenkommen. Es gibt einen Selbstverteidigungs- und Kampfkurs, einen Kameradschaftsabend--

Rita:

Was ist denn das?

Anna:

Na, so Lieder am Lagerfeuer!

Susanne:

- am nächsten Tag Sportwettkämpfe--

Christoph:

Kann man da auch Marschieren lernen?

Georg:

Na klar.

Christoph:

Geil.

Georg:

Also, dann erst mal: Mit deutschem Gruß
(er hebt den Arm)
und Prost!

(Alle stoßen mit Bierflaschen an)

(Paule kommt von links)

Paule:

(unsicher)
Hey, hallo? Ähm---

Steffi:

Hey, Pumuckl, schon wieder Probleme?

Paule:

Nee, wollte bloß mal sehen, was so geht.

Steffi:

Das ist Georg.

Georg:

(schüttelt ihm die Hand)
Tag, Kamerad. Schön, dich kennenzulernen.
(Kopfbewegung zu Steffi)

Steffi:

Willst'n Bier?

Paul:

Äh, ja.

Susanne:

(schüttelt ihm die Hand)
Ich heiße Susanne. Komm, ich stell dir die andern vor. Das ist Christoph, den kennst du ja schon -

Paule:

Hallo Christoph -

Susanne:

Und das sind Rita und Anna.

(Rita und Anna schütteln ihm die Hand)

Maik:

Und ich bin Maik.
(schaut unruhig auf die Uhr)

Steffi:

Wohlsein!
(prostet ihm zu)

Christoph:

Hier, willst mal richtige Musik hören?
(reicht Kopfhörer)

Paule:

Geiler Sound, das geht ab! Wo hast'n die her? -
(Cover wird angeschaut. Liest Titel)
Anpassung ist Feigheit - Lieder aus dem Untergrund.

Christoph:

(mit Kopfbewegung zu Georg)
Ham Kameraden von der Aktionsfront auf dem Schulhof verteilt. Kann man so richtig Frust ablassen.

Paule:

Ah! Ich wollte nämlich auch eine, aber da waren schon alle weg!

Christoph:

Sind heiß begehrt! Kann man eben nicht überall kaufen! Soll ich dir die brennen?

Georg:

Wart mal, ich glaub, ich hab noch eine im Auto!
(schmeißt Schlüssel zu Susanne)
Susanne, bist du so lieb?

Susanne:
Klar, doch!
(Susanne geht ab und holt die CD)

Anna:
Was machst du denn überhaupt immer so bei den Rastas?

Paule:
Na, Skateboard fahren und so. Und außerdem, der Professor besorgt manchmal Klassenarbeiten---

Rita:
Und für die musste dann blechen, was?

Anna:
Mann, sich in den PC vom Lehrer einloggen ist doch ein Kinderspiel! Sowas kriegst du bei uns umsonst!

Paule:
Ehrlich?
(Susanne kommt mit der CD)
Ja, Danke!

Anna:
Na klar, wir sind eine verschworene Gemeinschaft, wo jeder jedem hilft!

Rita:
So richtig sozial sind nur wir Nationalen!

Paule:
Wie meinst du das?

Georg:
Rita meint, wir haben ein Nationalbewusstsein. Wir kümmern uns um unser Volk, während sich die etablierten Parteien um das Wohl von Ausländern und Randgruppen dieser Gesellschaft sorgen.

Paule:
Ach so, das heißt, bei euch kommen die Deutschen zuerst!
Cool!

Georg:
Genau. Was ist denn deiner Meinung nach typisch deutsch, Paul?

Paule:
Ordnung, Sauberkeit, Pünktlichkeit---

Georg:
Na siehst du?

Susanne:
Dann müsstest du so was wie Arbeit, Familie und Heimat auch wichtig sein.

Paule:
(irritiert)
Familie?

Susanne:
Na klar!

Maik:
Sorry, ich muss los.

Susanne:
Was, jetzt schon? Wir waren doch mit unserer Besprechung noch gar nicht fertig.

Maik:
Tut mir leid. Aber ich muss einfach noch für morgen lernen. Ist das o.k.?

Georg:
Na gut, dann telefonier ich dir die PKW-Aufteilung und die Abfahrtszeit fürs Wochenende eben noch durch.
Strebsamkeit muss doch belohnt werden! Viel Erfolg!

Die andern:
Tschau!

Anna:
So, wir sind fertig.
(Sie halten die Näharbeit hoch. Es ist eine Art Fahne in den Farben schwarz-weiß-rot)
Ist schön geworden, oder?

3. Szene Straße

(Maik kommt mit seinem Kickboard. Dreht eine Runde)

Vroni:
(im Rückwärtsgehen, sich ins off verabschiedend)
Bis morgen dann! Tschau!

Maik:
Hallo Vroni!

Vroni:
(überrascht)
Wo kommst du denn her? Das ist ja ein Zufall!

Maik:
Nicht direkt. Ich hab auf dich gewartet. Wie war das Schwimmtraining?

Vroni:
Super. Der Kreiswettbewerb am Wochenende wird cool. Natürlich werden wir gewinnen! Aber du bist doch nicht gekommen, um mich das zu fragen?

Maik:
(lacht)
Nein, nicht ganz! Ich wollte dich noch ins "Roma" einladen.

Vroni:
Wie spät ist es denn? Gott, schon acht? Du, ich muss heim. Tut mir leid.

Maik:
Schade. Soll ich dich bringen?

Vroni:
Bloß nicht. Du weißt ja, wie das ist mit der Clique.
(Pause)
Wie kommst du eigentlich zu denen? Du passt da doch gar nicht hin!

Maik:
Hm, kann sein. Ist'n bisschen schwierig. Wir sind doch erst neu zugezogen -

Vroni:
Weiß ich doch!

Maik:
So'n Schulwechsel in ein anderes Bundesland ist kein Zuckerschlecken. Und dann ham die mich noch gehänselt wegen meinem Dialekt -

Vroni:
Wirklich? Das ist doch kindisch. Die sollten sich mal selber hören!

Maik:
(grinsend)

Du bist wohl auch nicht von hier?

Vroni:

Von wegen! Ich bin hier geboren! Aber deswegen kann man doch über den eigenen Tellerrand rausgucken, oder?

Maik:

Ich wollte nicht umziehen! Das ist jetzt schon die vierte Schule für mich - jedes Mal, wenn ich gerade gute Freunde gefunden habe, wechselt mein Alter wieder den Job! Der hat ja keine Ahnung, wie schwer es ist, irgendwo Anschluss zu kriegen!

Vroni:

Darf ich raten? Dann sind Christoph und die andern auf dich zugekommen und haben dich eingeladen.

Maik:

Hm, ja, die waren die einzigen, die nett zu mir waren. Irgendwie war ich dafür erst mal ganz dankbar.

Vroni:

Du bist denen doch nichts schuldig?

Maik:

(langer Blick)

Nee, bin ich nicht.

(Pause)

Vroni?

Vroni:

Ja?

Maik:

Ich wollte dich noch was fragen -

Vroni:

Ja?

Maik:

Ich ... ich find dich ...

Vroni:

Ja? Na, los doch!

Maik:

Willst du mit mir gehen?

Vroni:

Was denkst denn du?

(Er schaut sie an)

Ja, na klar!

(Pause. Vroni schaut wieder aufs Handy/Uhr)

Maik:

Du musst los, oder?

Vroni:

Bis morgen also?

Maik:

Bis morgen.

Vroni:

(steht auf)

Dann krieg ich meinen Erdbeerbecher!

Maik:

(lacht)

Klar doch, versprochen!

Steffi:

(kommt auf die Szene)

Wow! Knutschi-knutschi?

(rennt nach rechts, kommt wieder, ruft)

Niggeralarm!

(schubst Vroni)

Verpiss dich, Püppi!

(Ina und Malik erscheinen)

Vroni:

Scheiße!

(Sie rennt an ihnen vorbei)

Clique:

(aggressiv)

Bimbo, Ali, was wollt ihr hier? Nigger, Kanaken, raus aus dem Revier! Bimbo, Ali, was wollt ihr hier? Nigger, Kanaken, raus aus dem Revier!

Malik:

Ich bin kein Kanake! Ich bin hier geboren!

Ina:

Er ist genauso deutsch wie ihr!

Clique:

Haha!

Malik:

Soll ich euch meinen Ausweis zeigen?

Christoph:

Daran sieht man nur, wo's fehlt in unserm Staat!

Steffi:

Euch wird's doch von vorne und hinten reingesteckt, ihr Assies!

Malik:

Das ist nicht wahr!

Susanne:

Sozialabzockern sollte man keine Ausweise geben!

Malik:

Pass mal auf, mein Vater wurde als Wissenschaftler direkt von der Uni nach Deutschland abgeworben! Vielleicht, weil ihr so kluge Köpfe hier gar nicht habt!

Christoph:

(reißt ihm Stirntuch runter)

Vorsicht, mein Freundchen!

Ina:

Komm, Malik, wir gehen!

Malik:

Ist doch wahr!

Steffi:

Selbst wenn du weiß wärst, wärst du nicht wie wir. Sollen wir's dir beweisen?

Rita:

White power for ever!

Christoph:

Schnappt ihn!

(Handgemenge)

Malik:

Ina!

Ina:

Lasst ihn los!

Anna:

Mensch Maik, fass mit an!

(Maik hebt Maliks Stirntuch auf und verdrückt sich)

Alle:

Denn WIR sind die Kraft, die Deutschland sauber macht!
Denn WIR sind die Kraft, die Deutschland sauber macht!

Malik:

(schreit)

Ina!

Ina:

(will ihm helfen)

Lasst ihn los!

Christoph:

Haltet die blöde Tusse fest!

(Paule hat bis jetzt neugierig zugeschaut; nun greift er ein. Ina wird festgehalten, während man Malik Gesicht und Arme weiß anmalt, und zwar so, dass der Vorgang gegen das Publikum abgedeckt ist)

Christoph:

Das hast du jetzt davon!

Steffi:

Vergleich dich bloß nicht noch mal mit uns!

Paule:

(tritt ihn in die Seite)

Hast du gehört?

(Unter Gelächter entfernt sich die Clique. Malik liegt am Boden. Er setzt sich langsam auf; mit dem Rücken zum Publikum)

Ina:

(blickt in seine weiße Fratze. Sie schreit und schreit. Malik dreht sich langsam zum Publikum. Blackout)

4. Szene Bei Richters

(Bügelbrett, Bügeleisen, ein Stuhl, ein Korb voller Wäsche, Frau Richter bügelnd und dabei ungeduldig wartend, Sie blickt immer wieder auf die CD. Man hört Schlüssel)

Paule:

(kommt)

'n Abend, Mama! Siehst du, ich bin pünktlich!

(gibt ihr flüchtigen Kuss)

Ich wasch mir nur schnell die Hände!

(will weg)

Mutter:

(hält ihn zurück)

Einen Moment!

(hält ihm CD unter die Nase)

Wo hast du das her?

Paule:

Hä?

Mutter:

Wo hast du das her?

Paule:

(murmelt)

Vom Christoph!

Mutter:

Wie bitte?

Paule:

(lauter)

Wurde auf dem Schulhof verteilt!

Mutter:

Das ist rechtsextrem! Das ist gefährlich! Ich rufe morgen früh sofort den Direktor an!

Paule:

Mensch, Mama -

Mutter:

Du darfst dich gar nicht erst mit solchen Leuten einlassen!

Paule:

Blödsinn, die haben mir erst neulich geholfen, als die Skater mich wieder abziehen wollten!

Mutter:

Abziehen? Was soll das heißen?

Paule:

Auch egal.

Mutter:

Und wer ist "die"?

Paule:

Na, die eben! Ich geh in mein Zimmer!

Mutter:

Nein, du bleibst jetzt da. Ich möchte mit dir reden!

Paule:

Ich mach, was ich will! Du hast mir gar nix vorzuschreiben!

Mutter:

Wie redest du denn? Dein Vater würde dir eins um die Ohren hauen!

Paule:

Ja, und wo ist er?

Mutter:

Paul! Paule, du weißt ganz genau -
(stockt, schluckt getroffen)

Paule:

Der wird schon gewusst haben, warum er abgehauen ist! Und außerdem: ich will meine CD wieder haben! Du kannst mir nicht einfach meine Sachen wegnehmen!

Mutter:

Das ist unsere gemeinsame Wohnung! Ich möchte nicht, dass hier irgendwelche rechtsradikalen Sachen auftauchen. Und wenn ich was finde, ziehe ich es ein. Ich werfe es weg.

Paule:

Das ist mein Eigentum!

Mutter:

Und das ist meine Wohnung! Hier gelten meine Regeln!

Paule:

Du bist keine richtige deutsche Mutter! Eine richtige deutsche Mutter kocht täglich drei Mahlzeiten für ihr Kind und kümmert sich um den Haushalt -

Mutter:

Wie bitte? Dein großes Zimmer - das ist nicht als Geschenk vom Himmel gefallen, das kostet Miete! Schon mal was davon gehört? Und die Playstation und dein Computer ... Was denkst du, wo das Geld dafür herkommt?

Paule:

Du könntest wenigstens kochen!

Mutter:

Aber überleg doch mal: Ich bin doch schon längst unterwegs zur Arbeit, wenn du aufstehst. Und ich komme erst spät nachmittags zurück. Der Kühlschrank ist immer voll und du bist alt genug, dir selbst was zu machen.

Paule:

Du hast doch keine Ahnung, was Kameradschaft ist! Da steht jeder für jeden ein!

Mutter:

Na toll! Dann geh doch mal mit gutem Beispiel voran, hier ist noch mehr Bügelwäsche!

(Sie wirft ihm ein Wäschestück hinterher. Paule zeigt Stinkefinger, rauscht ab. Tür knallt. Frau Richter, indem sie die Wäsche aufhebt)

Ich mache mir doch keine Illusionen darüber, dass etwas fehlt, wenn ein Kind ohne Vater aufwächst! - Paul! Paule!

5. Szene Auf der Straße

Charly:

So richtig Neonazis gibt's doch hier gar nicht!

Professor:

Ach, und wer ist das dann - da, in der Gartenkolonie?

Charly:

Die spinnen doch bloß ein bisschen und wollen sich wichtig machen! Die kann man doch nicht ernst nehmen!

Ina:

Du, das war kein Spaß, was mit Malik passiert ist! Dieser Fremdenhass hat System!

Charly:

Was willst du damit sagen?

Ina:

Die haben das nicht bloß gemacht, weil Malik denen blöd gekommen ist - die hatten sich das vorgenommen!

Linus:

Ach, Ina!

Ina:

Oder kennst du jemanden, der ständig weiße Farbe mit sich rumschleppt - einfach so?

Charly:

Ich mein ja nur! Schließlich haben sie ihm ja sonst nichts getan. Zwischen jemanden zusammenschlagen und jemanden anmalen ist ja wohl immer noch ein kleiner Unterschied, oder?

Professor:

Findest du? Beides ist doch Gewalt! Habt ihr euch eigentlich mal gefragt, warum die Kids zu denen hinrennen? Der Paule und seit neuestem die Vroni?

Linus:

Mann, der Paule hatte bloß kein Bock mehr, für die Testergebnisse zu bezahlen, und die Vroni -

CJ:

Die ist verknallt! In diesen Maik!

Professor:

Die Gründe sind sehr unterschiedlich, aber das Ergebnis ist dasselbe: Die Leute landen irgendwann bei den Rechten. In

vielen ländlichen Gebieten gibt es z.B. kein Freizeitangebot für Jugendliche, keine Jugendtreffs, keinen Sportverein.

Linus:

Wer will, kann ja immer noch in den Kirchenchor gehen!

Professor:

Haha. Wie prickelnd. - Naja, die haben sich dann halt drum gekümmert und Verschiedenes organisiert. Und plötzlich sitzen sie im Elternbeirat des Kindergartens, der Schulen, veranstalten Dorffeste - unterwandern systematisch die gesamte Jugendarbeit.

CJ:

Woher willst du denn sowas wissen? Das ist doch maßlos übertrieben!

Professor:

Von wegen, es gibt einen Landkreis in Mecklenburg, da ist es schon lange so weit, lies mal den "Spiegel"! Da hat die NPD 19 %!

Charly:

Mann, Professor, und wenn schon! Ist doch mit hier nicht zu vergleichen!

Professor:

Weißt du, als das losging mit dem Nationalsozialismus, haben viele Leute auch gedacht: die spinnen ein bisschen, das regelt sich von allein, die werden schon wieder in der Versenkung verschwinden. Und sie sind nicht verschwunden. Hätten die Leute damals reagiert und protestiert, statt zuzuschauen und abzuwarten und auszusitzen - Genau das ist wohl das größte Problem dieses Staates und seiner Menschen: das Verdrängen, das Duckmäusertum, das Wegschauen.

Ina:

Ja! Wir sind nämlich nicht nur verantwortlich für das, was wir tun, sondern auch für das, was wir nicht tun! Wir müssen echt was gegen die unternehmen!

Charly:

(schlägt Faust in die Hand)

Ja, lasst uns was tun!

(Malik kommt)

CJ:

(befangen)

Hallo Malik!

Charly:

(grüßt stumm und macht den Weg frei)

Ina:

(macht einen Schritt auf ihn zu, leise)

Wie geht's dir?

Professor:

(geht auf Malik zu)

Schön, dass du wieder da bist!

(sie klatschen ein)

Malik:

Ich kann ja nicht ewig wegbleiben!

(Er geht mit dem Professor nach links und begrüßt Linus)

(Schweigen)

Professor:

Also, zurück zum Thema: hat jemand einen Vorschlag?

CJ:
Wir könnten mit denen genauso machen.

Charly:
Ihnen eine ordentliche Abreibung verpassen?

CJ:
Sie abgreifen und schwarz anpinseln!

Malik:
Wovon redet ihr?

Professor:
(legt ihm Hand auf den Arm)

Linus:
Super-Idee! Vielleicht sollten wir uns auch noch ein bisschen Verstärkung holen. Ich kenn da eine Döner- Shop-Gang, die würde liebend gern bei so was mitmachen.

Charly:
Und dann prügeln wir sie raus aus der Gartenkolonie.

Professor:
Damit werden wir sie aber nicht los. Die haben so viel Unterstützung, die formieren sich einfach neu.

CJ:
Hm - Außerdem haben sie dann erst recht ein gutes Motiv, gegen Ausländer vorzugehen, nämlich Rache.

Ina:
Das funktioniert also nicht. Wir müssen sie mit anderen Waffen schlagen. Mit legalen.

CJ:
Das dürfte schwer werden. Fällt einem da überhaupt was ein?

Charly:
Ach was! Fäuste sind doch die einzige Sprache, die die verstehen.

Linus:
Fäuste sind klar und deutlich.

Professor:
Nein, nein. Wir müssen da schlauer sein, Leute.

Linus:
Ja, wie jetzt?

Professor:
Zum Beispiel, indem wir sie anzeigen.

Charly:
Hä?

CJ:
Bei der Polizei? Uns nimmt doch keiner ernst von den Bullen!

Professor:
Sie müssen! Jeder - auch schon ein Kind - kann bei der Polizei Anzeige erstatten.

Ina:
Was, Malik auch?

Malik:
Wirklich?

Professor:
Ja, du auch. Eine Anzeige muss aufgenommen werden, auch wenn der Polizist nicht glaubt, dass sie Erfolg haben wird. Sonst kann er sich wegen Strafvereitelung im Amt strafbar machen.

Ina:
Und wegen was könnten wir die ... anzeigen? Ist jemanden anmalen eine Straftat? Ist es doch nicht, oder?

Professor:
Doch, doch! Das ist Nötigung! Das ist Verletzung der Menschenwürde! Im Grundgesetz in Artikel 1 steht: Die Würde des Menschen ist unantastbar.
(tippt in den Laptop)

CJ:
Und außerdem wurde Malik diskriminiert. Was haben die da geschrien?

Ina:
Sowas wie "Bimbo, Ali, was wollt ihr hier, Nigger, Kanaken, raus aus dem Revier".

CJ:
Siehst du!

Professor:
(als aufgerufene Seite erscheint)
Da! Bitte! Das ist Aufstachelung zum Hass bzw. Beschimpfung von Teilen der Bevölkerung! Nach §130 ist damit sogar der Tatbestand der Volksverhetzung erfüllt. Darauf stehen drei Monate bis fünf Jahre Gefängnis.

Charly:
Beschimpfung ist strafbar? Das heißt, wenn ich "Du Arschloch" sage, kann ich in den Knast kommen?

Professor:
Nein, "du Arschloch" ist eine Beleidigung, aber keine Volksverhetzung, weil die Beschimpfung immer eine Gruppe von Menschen betreffen muss; nicht einen Einzelnen. Die Aussage muss zudem noch geeignet sein, den öffentlichen Frieden zu stören wie z.B. "Ausländer raus". Volksverhetzung meint auch nicht das private Gespräch, sondern die öffentliche Äußerung.

Ina:
Öffentlich war das schon, so laut, wie die gebrüllt haben.

Professor:
Du und Malik, ihr müsstet halt zur Polizei gehen und alles erzählen.

Malik:
Ich will aber niemanden verpetzen!

CJ:
Anzeigen hat nichts mit Verpetzen zu tun. Ohne Anzeige machen die Rechten doch weiter! Dann trauen sie sich nur noch mehr!

Ina:
Das glaub ich auch! Die wissen nämlich genau, dass sie gegen das Gesetz verstoßen. Und sie setzen darauf, dass niemand eingreift.

Linus:
Ach so! Wenn niemand der Polizei meldet, was er beobachtet hat, kann später die Tat natürlich auch nicht vor Gericht kommen. Vielleicht werten diese Schweine eine Nicht-Reaktion sogar als Zustimmung und fühlen sich womöglich noch ermutigt!!

Charly:
Dann zeigen wir jetzt mal, was Zivilcourage ist!

Linus:
(zu Malik)